

Die Passionsgeschichte beginnt bei Johannes im 18. Kapitel, nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat (Joh. 13). Dann hat er sie in einem langen Gespräch auf den Abschied vorbereitet und für sie gebetet (Joh. 14-17). Sie finden hier die Übersetzung der Basisbibel. Zur persönlichen Meditation sind zwischen den Abschnitten der Erzählung Liedstrophen vorgeschlagen, s. Evangelisches Gesangbuch.

(Rechts eingerückt die Erläuterungen aus der Basisbibel für die blau oder grau geschriebenen Begriffe)

Evangelium nach Johannes 18-19

Nachdem Jesus sein Gebet beendet hatte,
brach er mit seinen Jüngern auf.
Sie überquerten den Kidronbach.
Auf der anderen Seite war ein Garten,
in den Jesus und seine Jünger hineingingen.

*Griechische Namensform des hebräischen Namens Jeschua.
Reden des Menschen mit Gott.*

Wörtlich "Schüler". Frauen und Männer, die ihrem Lehrer folgten und von ihm lernen wollten.

²Diesen Ort kannte auch Judas,
der Jesus den jüdischen Behörden ausliefern wollte.
Denn Jesus war dort
oft mit seinen Jüngern gewesen.

Mitglieder der Glaubensgemeinschaft, in der sich das biblische Volk Israel fortsetzt.

³Daher kam Judas dorthin.
Er wurde begleitet
von einer Truppe römischer Soldaten
sowie einigen Gerichtsdienern.
Diese waren von den führenden Priestern
und den Pharisäern mitgeschickt worden.
Die Männer waren bewaffnet
und trugen Laternen und Fackeln.

Zur Zeit von Jesus stand der gesamte Mittelmeerraum und somit auch das Land der Bibel unter römischer Vorherrschaft. Das Kolosseum in Rom. Römischer Soldat in Rüstung. Die Reisen des Paulus – Reise nach Rom

Bewaffnete Untergebene des jüdischen Rats.

Ein Gremium, das sich aus dem amtierenden Obersten Priester, seinem Vorgänger und weiteren Priestern zusammensetzte.

Angehöriger einer jüdischen Glaubensgruppe, die die biblischen Gesetze sehr ernst nahm.

Eine Stange mit einem Gefäß, in dem ein in Öl getränkter Lappen brannte.

⁴Jesus wusste genau,
was ihm bevorstand.
Er ging den Männern entgegen
und fragte sie:
"Wen sucht ihr?"

⁵Sie antworteten ihm:

"Jesus den Nazoräer."

Jesus sagte:

"ICH BIN es!"

Auch Judas,
der ihn den Behörden ausliefern wollte,
stand dabei.

*Jesus verwendet hier die Worte, mit denen im Alten Testament Gott von sich selbst spricht und sich dem Volk Israel als Retter und Herr der Welt zu erkennen gibt. Vgl. z.B. 2 Mose/Exodus 3,14; Jesaja 41,4 und Jesaja 43,10.
Vgl. auch die Ich-bin-Worte von Jesus.*

Beschreibung der Herkunft von Jesus aus Nazaret; vielleicht auch eine alte Bezeichnung für Jesus als Messias (Christus)

⁶Als Jesus sagte:

'ICH BIN es',
wichen sie zurück
und fielen zu Boden.

⁷Da fragte er sie nochmals:

"Wen sucht ihr?"
Und sie sagten wieder:
"Jesus den Nazoräer."

⁸Jesus erklärte:

"Ich habe euch gesagt,
dass ICH es BIN.
Wenn ihr also mich sucht,
dann lasst diese hier gehen."

⁹Damit ging das Wort in Erfüllung,
das Jesus vorher gesagt hatte:
"Ich habe keinen von denen verloren,
die du mir anvertraut hast."

(Vgl. Johannes 17,12). Gemeint ist Gott.

¹⁰Simon Petrus hatte ein Schwert dabei.

Er zog es,
schwang es gegen den Bevollmächtigten
des Obersten Priesters
und schlug ihm das rechte Ohr ab.
Der Bevollmächtigte hieß Malchus.

*"Petrus" ist die griechische Übersetzung des aramäischen Namens "Kefas". Beides bedeutet "Fels". Es ist der
Beiname des Apostels Simon.*

*Unter einem Schwert hat man sich in biblischer Zeit einen zweischneidigen Kurzdolch vorzustellen.
Zweischneidiger Kurzdolch. Römischer Soldat in Rüstung.*

Er hatte die Aufsicht über alles, was den Tempel, den Gottesdienst und den Dienst der Priester betraf.

¹¹Da sagte Jesus zu Petrus:

"Stecke das Schwert wieder weg!
Soll ich etwa den Becher nicht austrinken,
den mir mein Vater gegeben hat?"

*Der Becher steht für das Leiden, das Jesus bevorsteht.
Jesus spricht von Gott als seinem Vater.*

Ruf:

¹²Die römischen Soldaten mit ihrem Anführer
und die Gerichtsdiener,
die von den jüdischen Behörden kamen,
nahmen Jesus fest.
Sie fesselten ihn

*Wörtlich: "Juden". Im Johannesevangelium sind damit je nach Zusammenhang unterschiedliche Personen oder
Gruppen gemeint, die Jesus gegenübertraten.*

¹³und führten ihn zuerst zu Hannas.

Hannas war der Schwiegervater von Kajaphas,
der in dem Jahr der Oberste Priester war.

¹⁴Kajaphas war es gewesen,
der damals den jüdischen Behörden
den Rat gegeben hatte:

"Es ist besser,
wenn ein Mann für das Volk stirbt."

In Johannes 11,45-54 wird erzählt, dass der jüdische Rat beschließt, Jesus umzubringen. Das hier zitierte Wort von Kajaphas steht in Johannes 11,50.

Lied 545, 1-3: Wir gehen hinauf nach Jerusalem...

¹⁵Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus.
Dieser Jünger war ein Bekannter des Obersten Priesters.
Deshalb konnte er mit Jesus
in den Palast des Obersten Priesters hineingehen.

¹⁶Petrus dagegen blieb draußen vor dem Tor stehen.

Der andere Jünger,
der Bekannte des Obersten Priesters,
kam wieder heraus.

Er sprach mit der Pförtnerin
und nahm Petrus mit hinein.

In Johannes 10,3 Hirt, der vor einen Schafstall über Nacht Wache hält, um die Tiere vor Übergriffen von Räubern oder wilden Tieren zu schützen.

¹⁷Die Pförtnerin fragte Petrus:

"Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Mannes?"

Er erwiderte:

"Nein, das bin ich nicht!"

¹⁸Es war kalt.

Deshalb hatten die Diener des Obersten Priesters
und die Gerichtsdiener ein Holzkohlenfeuer angezündet.

Sie standen um das Feuer herum
und wärmten sich.

Petrus stellte sich zu ihnen
und wärmte sich ebenfalls.

Jesus wird von Hannas verhört

¹⁹Der Oberste Priester fragte Jesus
nach seinen Jüngern und nach seiner Lehre.

²⁰Jesus antwortete ihm:

"Ich habe stets öffentlich und vor aller Welt gesprochen.

Ich habe immer vor der jüdischen Versammlung
oder im Tempel gelehrt,

wo alle Juden zusammenkommen.

Niemals habe ich etwas im Geheimen gesagt.

Wörtlich: Synagoge. Im Johannesevangelium ist damit nicht das Versammlungsgebäude gemeint, sondern die Versammlung oder die Gemeinde selbst.

Die Menschenwelt im Gegensatz zur Welt Gottes. Sie hat sich von Gott abgewandt und lehnt Jesus, den Sohn Gottes, ab.

Das zentrale Heiligtum der Juden in Jerusalem. Der Tempel galt als Wohnung Gottes. Blick auf ein Modell des Tempels in Jerusalem zur Zeit von Jesus. Das Wirken von Jesus in Galiläa und sein Weg nach Jerusalem Das

Auftreten von Jesus nach dem Johannesevangelium Die erste christliche Mission Plan der Stadt Jerusalem zur Zeit von Jesus.

²¹Warum fragst du **mich**?

Frag doch die Leute,
die mir zugehört haben.
Sieh doch!

Die Leute wissen genau,
was ich gesagt habe!"

²²Als **Jesus** das sagte,
schlug ihm einer der Gerichtsdiener,
die dabei waren,
ins Gesicht.

Er fuhr ihn an:

"Wie kannst du dem Obersten Priester
so antworten?"

²³Jesus entgegnete ihm:

"Wenn ich etwas Unrechtes gesagt habe,
dann weise mir nach,
dass es Unrecht ist.

Wenn ich aber im Recht bin,
warum schlägst du mich?"

²⁴Daraufhin schickte Hannas ihn
in Fesseln zum Obersten Priester Kajaphas.

Petrus verleugnet Jesus noch einmal

²⁵Simon Petrus stand immer noch
bei den **Dienern** des Obersten Priesters
und wärmte sich am Feuer.

Da fragten sie ihn:

"Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern?"

Er stritt es ab
und sagte:

"Nein, das bin ich nicht!"

Das griechische Wort für "Diener" bezeichnet Männer und Frauen, die für einen Herrn arbeiteten und in dessen Haus lebten.

²⁶Einer von ihnen war mit dem Mann verwandt,
dem Petrus das Ohr abgeschlagen hatte.

Der sagte:

"Ich habe dich doch im Garten bei ihm gesehen!"

²⁷Wieder stritt Petrus es ab.

Im selben Augenblick krächte ein Hahn.

Lied 584, 1+3: Meine engen Grenzen...

Am Tag: Jesus vor Pilatus

²⁸Vom Palast des Kajaphas
brachte man Jesus zum Palast des Gouverneurs,
dem sogenannten **Prätorium**.
Es war früh am Morgen.
Die Leute gingen nicht ins Prätorium hinein,

um nicht gegen die Reinheitsvorschriften zu verstoßen.
Sie wollten ja bald darauf am **Passamahl** teilnehmen.

Das Prätorium war ein Palast im Zentrum von Jerusalem, der dem leitenden römischen Regierungsbeamten als Amtssitz diente.

*Bei den Juden ist Reinheit die Voraussetzung, dass Gegenstände oder Menschen in Gottes Nähe kommen dürfen.
Jüdisches Fest, das jährlich im Frühjahr gefeiert wird und an die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten erinnert.*

²⁹Deshalb kam **Pilatus** zu ihnen heraus
und fragte:

"Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Mann?"

Leitender römischer Bevollmächtigter in Judäa 26–36 n. Chr.

³⁰Sie antworteten:

"Wenn er kein Verbrecher wäre,
hätten wir ihn nicht zu dir gebracht!"

³¹**Pilatus** entgegnete ihnen:

"Nehmt *ihr* ihn doch
und verurteilt ihn nach eurem eigenen **Gesetz**."

Da sagten die Vertreter der jüdischen Behörden:

"Wir dürfen aber niemanden hinrichten!"

Die Lebensvorschriften des Alten Testaments, besonders der fünf Bücher Mose.

³²So ging das Wort in Erfüllung,
mit dem **Jesus** vorausgesagt hatte,
welchen Tod er sterben musste.

Jesus sagt in Johannes 3,14 voraus, auf welche Weise er sterben wird.

Den Tod durch Kreuzigung, eine grausame Hinrichtungsart, die von den Römern vollstreckt wurde.

³³**Pilatus** ging wieder in das Prätorium hinein.

Er ließ Jesus rufen

und fragte ihn:

"Bist du der König der Juden?"

³⁴Jesus antwortete:

"Fragst du das von dir aus
oder haben andere dir das
über mich gesagt?"

³⁵**Pilatus** erwiderte:

"Bin ich etwa ein Jude?
Dein eigenes Volk
und die führenden Priester
haben dich zu mir gebracht.
Was hast du getan?"

³⁶Jesus antwortete:

"Mein Königreich liegt nicht in **dieser Welt**.
Wenn mein Königreich in dieser Welt liegen würde,
hätten meine Leute für mich gekämpft.
Dann wäre ich jetzt nicht
in den Händen der jüdischen Behörden.
Nein, mein Königreich liegt nicht in dieser Welt!"

³⁷**Pilatus** fragte weiter:

"Also bist du doch ein König?"

Jesus antwortete:

"Du sagst es:

Ich bin ein König!

Das ist der Grund,

warum ich geboren wurde

und in diese Welt gekommen bin:

Ich soll als Zeuge für die **Wahrheit** eintreten.

Jeder, der selbst von der **Wahrheit** ergriffen ist,

hört auf das,

was ich sage."

"Wahr" ist etwas, wenn es hält, was es verspricht. In diesem Sinne ist "wahr", was von Gott kommt. Jesus ist der Zeuge für diese Wahrheit. Mehr noch: weil er von Gott kommt, ist er die Wahrheit selbst.

^{38a}Da fragte **Pilatus** ihn:

"**Wahrheit** –

was ist das?"

EG 81: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen...

Das Todesurteil

^{38b}Nach diesen Worten ging Pilatus wieder zu den Vertretern der jüdischen Behörde hinaus.

Er sagte:

"Ich halte ihn für unschuldig.

³⁹Es ist aber üblich,

dass ich euch zum Passafest

einen Gefangenen freigebe.

Wollt ihr,

dass ich euch den König der Juden freilasse?"

⁴⁰Da schrien sie:

"Nein, nicht den,

sondern Barabbas!"

Barabbas war ein Verbrecher.

19, ¹Daraufhin ließ Pilatus Jesus abführen und auspeitschen.

²Die Soldaten flochten eine Krone aus **Dornenzweigen** und setzten sie ihm auf den Kopf.

Sie hängten ihm einen **purpurfarbenen Mantel** um.

Ein dorniger Busch, der in Israel und dem Nachbarland Syrien weit verbreitet ist. Seinen Namen "Christusdorn" bekam er, weil aus seinen Zweigen vermutlich die Dornenkrone geflochten wurde, die man Jesus vor seiner Hinrichtung aufsetzte. Blätterloser Zweig vom Christusdorn-Busch. Zweig des Christusdorns mit Dornen und Blättern.

Intensiver roter Farbstoff, mit dem in der Antike Stoffe und Wolle gefärbt wurde. Purpur ist sehr kostbar und war hauptsächlich den Reichen und Mächtigen vorbehalten. Gehäuse der Purpurschnecke.

Ein großes, fast quadratisches Tuch aus Wolle. Es wurde über die Schultern gehängt und um den Oberkörper gewickelt. Wanderer mit Mantel, Stab und Sandalen.

³Dann stellten sie sich vor ihn hin und riefen:

"Hoch lebe der König der Juden!"

Dabei schlugen sie ihm ins Gesicht.

Mitglieder der Glaubensgemeinschaft, in der sich das biblische Volk Israel fortsetzt.

⁴Pilatus ging noch einmal zu den Leuten hinaus

und erklärte ihnen:

"Seht doch!

Ich lasse ihn

zu euch herausbringen.

Ihr sollt wissen,

dass ich keinen Grund finde,

um ihn zu verurteilen!"

⁵Jesus kam heraus.

Er trug die Krone aus Dornenzweigen

und den purpurfarbenen Mantel.

Pilatus sagte zu den Leuten:

"Seht doch!

Da ist der Mensch!"

⁶Als die führenden Priester

und die Gerichtsdiener Jesus sahen,

schrien sie:

"**Kreuzigen! Kreuzigen!**"

Pilatus erwiderte:

"Nehmt ihr ihn doch

und **kreuzigt** ihn.

Ich halte ihn für unschuldig."

Grausame Hinrichtungsart, die von den Römern an Sklaven, Räubern und Aufrührern vollstreckt wurde.

⁷Die Vertreter der jüdischen Behörde hielten ihm entgegen:

"Wir haben ein Gesetz,

und nach diesem Gesetz muss er sterben.

Denn er hat behauptet,

er ist der **Sohn Gottes.**"

Titel, der das besondere Vertrauensverhältnis eines Menschen zu Gott zum Ausdruck bringt.

⁸Als Pilatus das hörte,

wurde es ihm erst recht unheimlich.

⁹Er ging wieder in das Prätorium hinein

und fragte Jesus:

"Woher kommst du?"

Aber Jesus gab ihm keine Antwort mehr.

¹⁰Pilatus sagte zu ihm:

"Weigerst du dich,

mit mir zu reden?

Weißt du nicht,

dass es in meiner Macht steht,

dich freizulassen?

Ich habe aber auch die Macht,

dich kreuzigen zu lassen!"

¹¹Jesus antwortete ihm:

"Du hättest keine Macht über mich,
wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.
Deshalb hat der die größere **Schuld**,
der mich dir ausgeliefert hat."

Schuld ist die durch fehlerhaftes Verhalten bewirkte Trennung von Gott, die das Gewissen belastet.

¹²Daraufhin versuchte Pilatus noch einmal,
Jesus freizulassen.

Aber die Wortführer der Juden schrien:

"Wenn du ihn freilässt,
bist du kein Freund des Kaisers.
Wer sich selbst als König ausgibt,
stellt sich gegen den Kaiser!"

¹³Als Pilatus das hörte,
ließ er Jesus wieder hinausführen.
Er setzte sich auf den Richterstuhl.

Der stand auf dem Platz,
der "**Steinpflaster**" genannt wird.
Auf Hebräisch heißt der Platz **Gabbata**.

Gepflasterter Hof des Palastes des römischen Bevollmächtigten. Dort hielt Pilatus Gericht.

¹⁴Es war der Tag vor dem Passafest,
etwa **um die sechste Stunde**.

Pilatus sagte zu den Juden:

"Seht doch!
Da ist euer König!"

12:00 Uhr.

¹⁵Doch sie schrien:

"Weg mit ihm!
Weg mit ihm!
Lass ihn kreuzigen!"

Pilatus sagte zu ihnen:

"Soll ich euren König wirklich kreuzigen lassen?"

Die führenden Priester antworteten:

"Wir haben keinen anderen König als den Kaiser!"

Lied 81, 7: Ach großer König...

^{16a}Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus
und befahl,
Jesus zu kreuzigen.

Jesus stirbt am Kreuz

^{16b}Jesus wurde abgeführt.

¹⁷Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus
zu dem sogenannten Schädelplatz.

Auf Hebräisch heißt der Ort **Golgota**.

Hebräisch für "Schädel". Bezeichnet eine Anhöhe bei der Stadt Jerusalem, deren Form möglicherweise an einen Schädel erinnerte.

¹⁸Dort wurde Jesus gekreuzigt

und mit ihm noch zwei andere –
auf jeder Seite einer.

Jesus hing in der Mitte.

¹⁹Pilatus ließ ein Schild am **Kreuz** anbringen.

Darauf stand:

"Jesus der **Nazoräer**,
der König der Juden."

Beschreibung der Herkunft von Jesus aus Nazaret; vielleicht auch eine alte Bezeichnung für Jesus als Messias (Christus). Die Buchstaben INRI stehen 'für die Worte "Jesus der Nazoräer, der König der Juden" in lateinischer Sprache „Jesus Nacarenus Rex Iudaorum"

²⁰Viele Juden lasen das Schild.

Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde,
lag nahe bei der Stadt.

Die Aufschrift war in hebräischer,
lateinischer und griechischer Sprache abgefasst.

²¹Die führenden Priester des jüdischen Volkes

beschwerten sich bei Pilatus:

"Schreibe nicht:

'Der König der Juden',
sondern:

'Dieser Mann hat behauptet:
Ich bin der König der Juden.'

²²Pilatus erwiderte:

"Was ich geschrieben habe,
das habe ich geschrieben."

²³Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten,
teilten sie seine **Kleider** unter sich auf.

Sie waren zu viert

und jeder erhielt einen Teil.

Dazu kam noch das **Untergewand**.

Das war in einem Stück gewebt
und hatte keine Naht.

Kurz- oder langärmeliges Hemdkleid, das unter dem Mantel getragen wurde. Wohlhabendere Menschen trugen oft ein zweites Hemd als Untergewand.

²⁴Die Soldaten sagten zueinander:

"Das zerschneiden wir nicht!

Wir lassen das **Los** entscheiden,
wem es gehören soll."

So ging in Erfüllung,
was in der Heiligen Schrift steht:

"Sie verteilen meine **Kleider** unter sich
und werfen das **Los** über mein **Gewand**."

Genau das taten die Soldaten.

Unterschiedlich markierte Steinchen, die in einem Behälter geschüttelt und auf den Boden geworfen wurden. Der Gewinner bekommt den Mantel.

An dieser Stelle wird aus Psalm 22,19 zitiert.

Prächtiges, verziertes, langärmeliges Obergewand, das vor allem wohlhabende Leute anstelle des einfachen Hemdes trugen.

²⁵Nahe bei dem Kreuz,
an dem Jesus hing,
standen seine Mutter und ihre Schwester.
Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas,
und Maria aus **Magdala** dabei.

Ort am Westufer des Sees Gennesaret. Tal am Arbel bei Magdala.

²⁶Jesus sah seine Mutter dort stehen.
Neben ihr stand der Jünger,
den er besonders liebte.
Da sagte Jesus zu seiner Mutter:
"Frau, sieh doch!
Er ist jetzt dein Sohn."

²⁷Dann sagte er zu dem Jünger:
"Sieh doch!
Sie ist jetzt deine Mutter."
Von dieser Stunde an
nahm der Jünger sie bei sich auf.

Lied 93, 1-2: Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha... (Orgel)

Jesus stirbt

²⁸Nachdem das geschehen war,
wusste Jesus,
dass jetzt alles vollendet war.
Damit in Erfüllung ging,
was in der **Heiligen Schrift** stand,
sagte er:
"Ich bin durstig!"

Jesus zitiert aus Psalm 22,16.

²⁹In der Nähe stand ein Gefäß voll **Essig**.
Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein.
Dann steckten sie ihn auf einen **Ysopstängel**
und hielten ihn Jesus an den Mund.

*Meint in der Bibel nicht ein Würzmittel, sondern einen billigen, sauren Wein.
Name, der in der Bibel für verschiedene Pflanzen gebraucht wird. Zweig des Syrischen Ysop (Origanum syriacum).
Sorghum-Pflanze, möglicherweise der Ysop aus Johannes 19,29.*

³⁰Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte,
sagte er:
"Jetzt ist alles vollendet."
Er ließ den Kopf sinken
und starb.

Wörtlich heißt es in Vers 30: "Er ließ den Kopf sinken und übergab seinen Geist."

Lied 85, 1-3+9: O Haupt voll Blut und Wunden... (Orgel)

Jesus wird begraben

³¹Es war ja der Tag vor dem **Sabbat**.
Die jüdischen Behörden wollten nicht,

dass die Gekreuzigten den Sabbat über
am Kreuz hängen blieben.
Außerdem war dieser Sabbat ein hoher **Festtag**.
Deshalb baten sie Pilatus,
den Hingerichteten die **Beine brechen** zu lassen.
Dann sollten die Toten weggebracht werden.

Der letzte Tag der jüdischen Woche. An diesem Tag wird Gottesdienst gefeiert und keine Arbeit verrichtet.

Das Judentum ist eine Religion mit einer ausgeprägten Festkultur.

Den Gekreuzigten wurden die Unterschenkel zertrümmert, um das Eintreten des Todes zu beschleunigen.

³²Die Soldaten gingen hin.
Sie brachen zuerst die Beine der beiden Männer,
die zusammen mit Jesus gekreuzigt worden waren.

³³Als sie zu Jesus kamen,
merkten sie,
dass er schon tot war.
Darum brachen sie seine Beine nicht.

³⁴Aber einer der Soldaten
stach ihm mit der **Lanze** in die Seite.
Da flossen **Blut** und Wasser heraus.

Stich- und Wurfwaffe eines römischen Soldaten.

Im Blut ist nach biblischer Auffassung das Leben enthalten. Alles Blut gehört in besonderer Weise Gott, weil er allein Leben schaffen kann.

³⁵Derjenige, der das gesehen hat,
hat es bezeugt.
Seine Zeugenaussage ist **wahr**.
Er weiß,
dass er die **Wahrheit** sagt.
Dadurch könnt auch ihr zum **Glauben** kommen.

"Wahr" ist etwas, wenn es hält, was es verspricht. In diesem Sinne ist "wahr", was von Gott kommt. Jesus ist der Zeuge für diese Wahrheit. Mehr noch: weil er von Gott kommt, ist er die Wahrheit selbst.

"Glaube(n)" meint das tiefe Vertrauen auf Gott.

³⁶Das alles ist geschehen,
damit die **Heilige Schrift** in Erfüllung geht.
Dort heißt es:
"Sie werden ihm keinen Knochen brechen!"

Vgl. Psalm 34,20-21 und 2 Mose/Exodus 12,46.

³⁷Und an einer anderen Stelle steht:
"Sie werden auf den schauen,
den sie durchbohrt haben."

Vgl. Sacharja 12,10.

Jesus wird ins Grab gelegt

³⁸Danach ging Josef aus **Arimathäa** zu Pilatus.
Er bat ihn,
den toten Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen.
Josef war ein Jünger von Jesus,
aber nur heimlich,
weil er Angst vor den jüdischen Behörden hatte.
Pilatus erlaubte es ihm.
Josef ging zur Hinrichtungsstätte
und nahm den Toten vom Kreuz ab.

Stadt im Hügelland von Judäa.

³⁹Auch Nikodemus kam dazu und brachte eine Mischung aus **Myrrhe** und **Aloe** mit, ungefähr 100 Pfund.

Nikodemus hatte Jesus früher einmal bei Nacht aufgesucht.

Wörtlich: Litra. Eine Litra entspricht etwa 327 Gramm Öl. 100 Pfund sind also 32,7 Kilo Öl.

Die Begegnung von Nikodemus mit Jesus steht in Johannes 3,1-21.

Duftendes Harz eines immergrünen Baums. Die Blüten des Baumes, aus dem Myrrhe gewonnen wird.

Bittere Masse, die aus den fleischigen Blättern der Aloe vera gewonnen wird. Aloe vera-Pflanze

⁴⁰Die beiden Männer nahmen den Leichnam von Jesus.

Zusammen mit den wohlriechenden Salben

wickelten sie ihn in Leinenbinden ein.

So war es bei **jüdischen Begräbnissen** üblich.

Im Land der Bibel wurden die Toten außerhalb der Ortschaften begraben, da die Grabstätten als unrein galten.

⁴¹Dort, wo Jesus gekreuzigt worden war,

befand sich ein Garten.

In dem Garten gab es eine neue **Grabkammer**,

in der noch niemand gelegen hatte.

Tote wurden in Israel zur Zeit des Alten und Neuen Testaments meist in Grabkammern bestattet, die in den Felsen hineingehauen waren.

⁴²In diese **Grabkammer** legten sie **Jesus**.

Es war ja der Tag vor dem jüdischen Fest,

und das Grab lag in der Nähe.

Lied: 97, 1-3: Holz auf Jesu Schulter...